

**A**            **ALLGEMEINES**

**AP**           **INFORMATIONSWESEN; ARCHIVE, BIBLIOTHEKEN,  
MUSEEN**

**APB**         **Bibliotheken; Bibliotheks- und Informationswesen**

**Deutschland**

**Ernst-Abbe-Bücherei <Jena>**

**Personale Informationsmittel**

**Helene PETRENZ**

**25-2**         ***Helene Petrenz und die Ernst-Abbe-Bücherei Jena*** : 1865 -  
1899 - 2023 / Andrea Nikolaizig, Annika Kohl. Hrsg. vom Neuen  
Lesehallenverein e.V., dem Förderverein Ernst-Abbe-Bücherei  
Jena. - [Leipzig] : Leipziger Universitätsverlag, [2024]. - 176 S. :  
Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-96023-597-2 : EUR 24.00  
**[#9599]**

Das Buch erinnert mit Helene Petrenz (1865 - 1914) an die zweite Frau - nach Bona Peiser in Berlin<sup>1</sup> -, die im Deutschen Kaiserreich die Leitungsposition einer Bücherei innehatte. Sie war in Jena als Angestellte des Lesehallenvereins von 1899 bis zum Sterbejahr 1914 für die Lesehalle und Volksbücherei, die spätere Ernst-Abbe-Bücherei, verantwortlich. Damit gehört Helene Petrenz zu den Pionierinnen der Öffentlichen Bibliothek in Deutschland. Dieser Band ist die erste ausführlichere Würdigung ihrer Person und ihrer Berufstätigkeit. Den Anstoß dazu gab die Bachelorarbeit von Annika Kohl über sie, die 2023 an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur in Leipzig eingereicht und publiziert wurde.<sup>2</sup>

Der Band<sup>3</sup> gliedert sich in einen Textteil über das Leben und die Berufstätigkeit von Helene Petrenz in Jena (S. 15 - 80) und in einen umfangreichen Anhang (S. 81 - 174). Der *Anhang* setzt mit den *Anmerkungen* ein (S. 92 - 90). Sein längster Abschnitt gibt diverse *Dokumente* zur Person und zur Bü-

---

<sup>1</sup> **Bona Peiser** : die erste deutsche Bibliothekarin ; Wegbereiterin der Bücher- und Lesehallen-Bewegung und der Frauenarbeit in Bibliotheken / Frauke Mahrt-Thomssen. - Berlin : BibSpider, 2013. - 273 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-936960-56-3.

<sup>2</sup> **Helene Petrenz** : die erste Bibliothekarin der Öffentlichen Lesehalle zu Jena / Annika Kohl. - Leipzig, 2023. - 1 Online-Ressource. - Wiborada online - (Leipziger Schriften zur Bibliotheks- und Informationswissenschaft ; 12).- Bachelorarbeit, Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur, 2023. - Online: <https://htwk-leipzig.qucosa.de/api/qucosa%3A86390/attachment/ATT-0/> [2025-04-20; so auch für die weiteren Links].

<sup>3</sup> Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1322759502/04>

cherei in Faksimile wieder (S. 90 - 153). Dann folgen ein *Personenverzeichnis* (S. 154-165, ohne Seitenzahlen), ein *Ortsverzeichnis Ostpreußens* (S. 162), der *Fotonachweis* (S. 164), das *Literatur- und Quellenverzeichnis* (S. 164 - 172, die *Danksagung* der Autorinnen (173) und eine Kurzinformation über sie (S. 174). Ein Personenregister ist leider nicht enthalten.

Außer der Fachliteratur konnten die Autorinnen für diesen Band die gedruckten Jahresberichte des Lesehallenvereins auswerten und sogar die handschriftlichen Vorstandsprotokolle aufspüren; diese haben sich in einem Jenaer Nachlaß erhalten. Weiterhin nahmen sie Kontakt zu zwei Nachfahreninnen von Helene Petrenz und erhielten einen Einblick in Familiendokumente, aus denen hier erstmals zitiert wird.

Mit der Firma Carl Zeiss, dem Physiker Ernst Abbe und dem Glaswerk Schott & Genossen entwickelte Jena sich ab 1880 zu einer modernen Industriestadt. Initiativen zur Errichtung öffentlicher Lesehallen für die Bildung der Bevölkerung nach dem Vorbild entsprechender Einrichtungen in den USA stießen in dieser Stadt 1895 auf offene Ohren. Da die Kommune größere Ausgaben für diesen Zweck seinerzeit nicht tätigen konnte, unterstützte die Carl Zeiss Stiftung das Projekt. Im Februar 1896 gründete man einen „Lesehallenverein“ als Trägergesellschaft und schon im November des Jahres wurde die erste „öffentliche Lesehalle und Volksbibliothek“ in Jena eröffnet; sie war die vierte Bibliothek dieses neuen Typs in Deutschland. Die Leitung übernahm im Oktober 1897 zunächst Arthur Heidenhain, der die Stellung allerdings schon im Mai 1899 aufgab, um nach Bremen zu wechseln. Als Nachfolgerin gewann der Verein mit Helene Petrenz eine ausgebildete Lehrerin für den Dienstposten der hauptamtlichen „ersten Bibliothekarin“.

Als sie ihren Dienst antrat, war Petrenz „eine Ostpreußin mittleren Alters“ (so der Bibliothekar Erwin Ackerknecht über sie; Zitat auf S. 78) und Mutter von drei kleinen Kindern. Ihr Ehemann arbeitete noch an seiner Dissertation; daher mußte sie das Haushaltseinkommen verdienen. Zu ihren wichtigsten Bibliotheksaufgaben gehörten die Auswahl und die Beschaffung der Bücher, Zeitschriften und Zeitungen. Neuerwerbungs- und Bestandslisten der Lesehalle Jena mit der Bücherei wurden auch publiziert. Eine Ausstellung mit „Jugendschriften“ im Jahr 1910 brachte rund 1.500 Menschen in die Lesehalle.

Die Planung des Neubaus übernahm der bekannte Leipziger Architekt Arwed Roßbach; er hatte dort den Bau des Hauptgebäudes der Universität (Augusteum) und der Universitätsbibliothek (Bibliotheca Albertina) betreut. Schon 1902 stand das neue „Volkshaus“ als Kulturzentrum der Stadt und zugleich als Standort der Lesehalle und der Volksbücherei für die Einwohner Jenas zur Verfügung. Die Bibliothekarin organisierte den Umzug.

Ein Arbeitsgebiet, dem Helene Petrenz einen großen Teil ihrer Arbeitszeit widmete, war die Erarbeitung des Bestandsverzeichnisses der Lesehalle, das im Druck erschien. Das erste Verzeichnis unter ihrer Regie erschien 1904. Mit 552 Seiten ist es fast doppelt so umfangreich wie das Vorgängerwerk Arthur Heidenhains von 1899. Helene Petrenz ordnete die Titel zwar nochmals systematisch an, erleichterte aber durch ein Sachregister und ein

Verfasserregister die Benutzung wesentlich. Der Vorstand sprach ihr seinen Dank aus für „die liebevolle Hingebung, mit der sie diese von eindringender Sachkunde zeugende tüchtige Leistung vollbracht hat“ (Zitat auf S. S. 54): Zwischen 1900 und 1903 hatte sie 5.500 Neuerwerbungen neu nachgewiesen. Die nächste Auflage des Bücherverzeichnisses von 1908 nimmt bereits 777 Seiten ein. Sie orientiert das Lesepublikum über einen Bestand von 22.000 Bänden. Beim Tode der Bibliothekarin 1914 waren in Jena 29.300 Bände vorhanden.

Zur Benutzung der Lesehalle und Volksbücherei halten die Verfasserinnen fest, daß diese angesichts der Wohnsituation in Jena um die Jahrhundertwende „für viele Menschen der einzig mögliche Ort ungestörten Lesens“ gewesen sind (S. 57). Die seinerzeit geführten Statistiken belegen eine große Akzeptanz und ein rasches Wachstum an Besuchern und an verbuchten Entleihungen. Daneben geben sie Aufschluß über interessante Details wie z. B. den Anteil berufsloser Frauen oder männlicher „Gehilfen und Lehrlinge“ unter den Lesenden.

Einer der bekanntesten „Volksbibliothekare“ der Zeit, der in Dresden geborene Walter Hofmann (1879 - 1952), informierte sich bei Helene Petrenz genau über den Betrieb der Jenaer Lesehalle, bevor er selbst in Dresden und später in Leipzig als Bibliotheksleiter tätig wurde. Trotz manch unterschiedlicher Auffassungen hielten beide weiterhin Kontakt und besuchten sich gelegentlich. Wie andere Berufskolleginnen und -kollegen schätzte Petrenz die Neuerungen Hofmanns im praktischen Bibliotheksbetrieb durchaus, konnte aber seinen Vorstellungen über die Aufgaben der Bibliothekare, aus denen schließlich der sogenannte Richtungsstreit unter den Volksbibliothekaren hervorging, nicht zustimmen. Hofmann plädierte nämlich lebenslang dafür, daß die Beratung über den Lesestoff und dessen Empfehlung an die Lesenden die wichtigsten Aufgaben der Bibliothekare seien. Er sah deren Berufsziel darin, die Lesenden zu einer qualitätvollen Lektüre zu erziehen. Wie auch zahlreiche andere Kolleginnen und Kollegen lehnte Helene Petrenz dies als eine Form von Bevormundung ab. Jedoch nahm Petrenz davon Abstand, den öffentlichen Brief von Bibliotheksleitern gegen Hofmann in einer Fachzeitschrift mit zu unterzeichnen.

Zu den hier angesprochen Themen sind im Anhang des Bandes zahlreiche Dokumente zusammengestellt und in Faksimile reproduziert. Unter ihnen finden sich z. B. die erste Satzung der Lesehalle, Zeitungsartikel, Sitzungsprotokolle des Trägervereins, die Ansprachen bei der Eröffnung des Neubaus und ein Fachbeitrag von Petrenz über ‚ihren‘ Neubau.

Am Ende der Dienstzeit erhielt Helene Petrenz im Jahresbericht eine Würdigung durch den Vereinsvorstand der Lesehalle und Volksbücherei. Er bescheinigte ihr „hervorragende Intelligenz ... gute Bildung ... warme Berufsfreudigkeit“ und hob ihren Beitrag „zur blühenden Entwicklung unseres Institutes“ hervor (Zitate auf S. 49). Die Autorinnen des hier besprochenen Bandes weisen auch darauf hin, daß die Bücherleiterin ein bekanntes Mitglied der Jenaer Gesellschaft war. Zudem wurde sie unter anderem in einem Verein, der sich für die Bildung von Frauen und für das „Frauenstudium“ einsetzte, als Vorstandsmitglied tätig.

Wie der Buchtitel ankündigt, enthält der Band einen Abschnitt mit der Überschrift *2023*, der sich mit der gegenwärtigen Lage in Jena beschäftigt. Zu deren Vorgeschichte bleibt noch nachzutragen, daß die Jenaer Lesehalle und Volksbücherei in Ernst-Abbe-Bücherei umbenannt wurde und als solche bis zum Jahr 2019 am Standort „Volkshaus“ verbleiben konnte. Seit 1990 ist die Stadt Jena ihre Trägerin, kräftig unterstützt durch den Neuen Lesehallenverein, der auch diesen Band mit herausgibt.

Diesmal hat die Stadt Jena einen Neubau auf den Weg gebracht. Nach fünf Jahren interimistischer Unterbringung konnte die Bücherei 2024 ihr neues Bibliotheksgebäude am Engelplatz in Jena beziehen, ein „lebendiges und kulturfreundliches Bildungs- und Kulturzentrum“ (so die Website<sup>4</sup>). Anläßlich des Erreichens dieses Meilensteins ist das vorliegende Buch sehr willkommen. Es informiert zuverlässig in Text und Bild über den bisher vernachlässigten Anteil der Frauen während der Aufbauphase der heutigen Ernst-Abbe-Bücherei. Diese war zu Zeiten von Helene Petrenz und ist auch heute wieder die „am meisten besuchte Kultur-, Freizeit- und außerschulische Bildungseinrichtung Jenas“ (S. 77); rund 30 Beschäftigte sind heute dort tätig.

Ulrich Hohoff

#### QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13109>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13109>

---

<sup>4</sup> <https://www.stadtbibliothek-jena.de/de/startseite/700073>